

# Tagebuch „Allgäu-Orient-Rallye“

## **SCUDERIA SILENCIO**

(geschrieben von Hosse)

### **Tag -1 (01.05.2008):**

Nach einer wunderschönen Verabschiedung in Schwaig durch unsere Fans, sind wir zum ersten mal im Formationsflug unterwegs!

Oberstaufen wir kommen!

Die ersten Probleme hatten wir kurz vor Kempten: Peter hatte Hunger! Die Lösung war glücklicherweise schnell in Form eines MC Donalds gefunden. Einen herzlichen Dank hat der liebe LKW-Fahrer verdient, der uns belauschte und uns über unsere Funkgeräte und deren richtigen Gebrauch aufgeklärt hat!!

Als wir dann auf dem Festplatz einliefen, waren schon ein paar kleine Partys im Gange. Unsere Anmeldung war schnell erledigt, die Zelte aufgestellt und das erste „Meisterbier“ hatte den Besitzer gewechselt. Die Unterhaltung war sehr nett mit unseren Kollegen von den „Flotten Kaldauern“. Auch mit den Jungs vom „[Amman-Express](#)“ haben wir`s uns gemütlich gemacht. Klar muss man fachsimpeln und die Storys vom Herrichten der Autos ein paar mal erzählen und erzählt bekommen.

Und damit man sich das vorstellen kann hier die ersten Bilder:





Um 20:00 Uhr ging dann die Party im Festzelt los. Volles Programm und viele nette Leute. Und weil wir ja das Kamel mitbringen wollen, gab es die Teamanweisung von Christoph: „Um halb 12 ist Schicht im Schacht, wir müssen morgen fit sein!“ Das „Meister“, hat das seine erledigt, dass es keine wirkliche Strafe war! ;-)

**Tag 1 (02.05.2008):**

Den Kaffee um 6:30 Uhr haben wir genossen und auch gebraucht (natürlich Italienischer Espresso, ein bisschen Stil muss ja auch sein!). Nach dem Zeltabbau (ich habe Peters Zelt gleich noch ein wenig mehr kaputtgemacht, nachdem ich das vor 20 Jahren schon angefangen habe) gabs dann Weißwürste aber kein Weißbier, sondern noch mal Kaffee. Entweder war es der viele Kaffee, oder die Stimmung im Festzelt (geschätzte 500 Leute) – aber wir waren alle unglaublich aufgeregt! Wir wollten halt auch endlich unsere Startaufgabe haben. Endlich durften alle Teamchefs auf die Bühne. Die Rallye-Leitung erklärte, dass jedes Team ein Puzzle mit 132 Teilen lösen muss um zur 1. Sonderprüfung zu kommen. Da wir Pazifisten sind, hat Christoph das Puzzle erst als einer der letzten bekommen. Dass wir dann trotzdem die acht-schnellsten waren, macht uns ganz klar zu den Siegern der Herzen, oder wahlweise zu den Lieblingen der Massen!

Also gingen wir als 8. Team auf die Strecke und mal im Ernst, das war ein hammerartiges Gefühl, von den ganzen Leuten angefeuert zu werden!!!! Bevor wir allerdings in das Festzelt einfahren durften, haben wir den TÜV-Prüfer noch mit 8 Flaschen „[Meisterbräu](#)“ bestochen (er hat schon ganz zweifelnd auf die „Bullbars“ geschaut). Aber dann waren wir durch und durften durch das ganze Zelt an hunderten Leuten vorbei endlich auf die Strasse!!! Wahnsinn!!!

Die erste Prüfung war, einen eher versteckten Weg nach Steibis (Ortsteil von Oberstaufen) zu finden. Es war eigentlich ein etwas besserer Feldweg. Aber extra von der Polizei abgesperrt. Auf halber Strecke würde dann unsere Geschwindigkeit gemessen. Auch diese Aufgabe haben wir mit Bravour gemeistert (es wurde gemessen, ob wir auch die vorgeschriebenen 30 km/h fahren) ging auch nicht schneller, weil noch 2 Teams vor uns waren. ;-)

In Steibis erhielten wir die letzten Erklärungen und mussten eine weitere Aufgabe erfüllen: Rückwärts an einen Absperrzaun ranfahren und den Abstand möglichst gering halten (unter 10 cm keinen Punktabzug, dann für jeden cm -1 Punkt). Der Teamchef musste ran und das war gut so: nur -1 Punkt!!

Dann haben wir erfahren, dass wir beim Start ein Puzzle für ein Kinderheim in Rumänien hätten bekommen sollen (eine weitere Sonderaufgabe), es aber nicht hatten. Also zurück nach Oberstaufen und ins Festzelt wo das Team 44 gerade gestartet war.

Endlich hatten wir alles und ab auf die Strasse!

Also für heute hieß es dann, fahren, fahren, fahren, an jeder Grenze den Übertritt bestätigen lassen (Stempel vom Grenzer, oder einer Kneipe, o.ä. mit Uhrzeit), ein Rezept (landestypisch) und in jedem Land eine Flasche Rotwein kaufen. Nachdem wir unsere Routenplanung kurzfristig geändert haben, haben wir jetzt schon 2 Flaschen Wein und 2 Rezepte (Österreich und Italien). Denn wir beschlossen, doch über den Brenner und dann über das Pustertal nach Lienz und weiter nach Maribor zu gondeln. Gerade ist es 20:30 und wir sind in Lienz, unter dem Applaus der Einheimischen, eingefahren. Jetzt wird's allerdings nicht mehr viel weitergehen. Ich denke max. 1 Stündchen. Macht aber nix, denn dann können wir das mit dem 2. Rezept und Wein für Österreich auch noch morgen machen.





**Tag 2 (03.05.2008):**

Guten Morgen zusammen!

Gestern hatten wir kurze Probleme mit dem Finden des Nachtlagers. Hier in Kärnten werden buchstäblich die Gehsteige hochgeklappt. Aber dann hat's doch gefunzt. Auf einem Drachenflieger und Paraglider Campingplatz. Aber hier oben in den Alpen ist es in der Nacht nicht wirklich gemütlich (gefühlte -10 °C) und die Gulaschsuppe um 23:00 Uhr hat auch nicht lange gewärmt. So war, jedenfalls für mich, die Nacht um 6:00 Uhr vorbei. Aber das war's jetzt hoffentlich mit den kalten Nächten! Die Nase läuft schon. Also, kurz frühstücken und ab auf die Piste – ich geh jetzt mal die anderen wecken – bis bald!



Leider hat die Übertragung auf dem Campingplatz nicht funktioniert. Na gut dann halt auf dem Weg.

Die erste Aufgabe haben wir im Restaurant erfüllt. Claudia hat ein Rezept für, mit Hackfleischsoße gefüllte Pfannkuchen, besorgt. Ist zwar wahrscheinlich nicht wirklich

das Nationalgericht von Kärnten, wir finden es klingt aber so lecker, dass wir dachten das passt schon.

Um 9:40 waren wir dann auf der Strecke, bzw. durch die Schranke des Campingplatzes durch. Das ist bestimmt verbesserungswürdig! ☺

Dann haben wir versucht unsere erste Tagesaufgabe zu lösen, nämlich ein Bäumchen für die Uni, bzw. den Königspalast in Jordanien zu besorgen, welches dann unserem Kamel Schatten spenden soll, wenn es mal groß ist. Gleich einen Ort weiter, in Weißbriach, haben wir eine süße kleine Tanne gekauft. Als wir dann auf der Strecke beim Fahren unser Roadbook lasen, haben wir bemerkt, dass wir für jedes FAHRZEUG ein Bäumchen brauchen. Also noch mal halten! In einer Gärtnerei fanden wir dann etwas, dessen Name irgendwie lustig klang, Nadeln hat und später mal 10m hoch wird. Also – gekauft! Und im Supermarkt nebenan gleich noch nen Wein besorgt und im Sprint in die Autos gesprungen und weiter! Wir wollen heute ne Durchschnittsgeschwindigkeit von 70 km/h im Bordcomputer stehen haben!! Zwischenstand um 12:24 Uhr: 66 km/h

Bis zur Slowenischen Grenze müssen wir keine Aufgaben mehr erfüllen, also heißts 140 km non-stop fahren bis die Reifen qualmen. Wir haben uns auch schon Katheder gelegt, damit wir keine Pinkelpausen machen müssen. Es sollen ja heute die 650 km werden, die wir gestern knapp verpasst haben!

Um 14:00 Uhr sind wir glücklich nach Slowenien eingereist, haben unseren Grenzstempel im Laden in der "neutralen Zone", zwischen den Grenzposten, abgeholt und auch gleich noch einen Wein bekommen. Da uns dann „der kleine Hunger“ gepackt hielt, konnten wir in Gordina (nein ich habe mich nicht verschrieben und wir haben uns auch nicht verfahren – Gordina, nicht Cortina) nicht nur was essen, sondern auch gleich noch das Rezept für Raznjici abgreifen.

Seit 15:00 Uhr sind wir wieder auf der Strecke und rasen nach Maribor.

Zur Strecke nach Maribor kann ich persönlich nichts beitragen, da ich meinen Schönheitsschlaf halten musste. Ich habe nämlich mit Peter ausgemacht, dass ich in der Nacht fahre, weil, wir müssen ja weiterkommen und die Nacht wird lang!

Ansonsten war die Fahrt Richtung Kroatien eher unspektakulär. Nett wurde es wieder an der Grenze. Hier waren die Zollbeamten besonders freundlich und haben sich über unsere Autos amüsiert. Es waren auch schon ein paar Teams vor uns an der Grenze. Eine Zöllnerin ist besonders zu erwähnen: Silvija hat uns das Rezept für einen Kroatischen Strudel verraten! Schnell noch Vino gekauft und weiter.



*(Christoph und Silvija – Kroatische Grenze)*

Kroatien haben wir allerdings nur für eine gute Stunde durchreist und sind dann an die Grenze zu Ungarn gestoßen. Hier haben uns 4 Grenzer kritisch beäugt und uns mit versteinerten Miene ausgefragt, was wir denn in Ungarn wollen.- nach kurzer Zeit war klar, die wollten uns veräppeln –und waren dann echt sehr nett!

Nach einer kurzen Rast um 9:00 Uhr in einem Restaurant am Wegesrand, seitdem wir auch endlich wissen, wie man Ungarisches Gulasch kocht und wo hervorragende Schnitzel gemacht werden (wahlweise gefüllt mit Hühnerleber, oder mit „obrotner“ Knochenmark), absolvierten wir unsere erste Nachtfahrt über Nebenstrecken. Die Autos haben dermaßen cool ausgesehen mit den eingeschalteten Dachlichtern, dass Christoph gleich eine Infrarot-Nachtaufnahme mit der Video-Kamera gedreht hat. Nach rasanter Fahrt kamen wir endlich um 1:30 in Baja an (ca. 100 km vor Szeged). Nachtquartier fanden wir in einer Pension, die uns freundlicherweise ein Doppelzimmer für 4 Personen überlassen hat, denn 2 Zimmer wäre über die zulässigen 40 € hinausgegangen. 2 Leute haben halt auf Feldbetten geschlafen, dafür haben wir sie ja. Alles in Allem haben wir heute 613 km geschafft, also fast den Plan! Leute wir liegen gut!

**Tag 3 (04.05.2008):**

Schnell zusammengepackt und um 9 auf die Strasse. Die hier in Ungarn wirklich toll sind!! Die 100 km nach Szeged haben wir in knapp 1,5 Stunden geschafft. Da wir alle noch keinen Kaffee, bzw. Cola bekommen hatten, haben wir uns den hier genehmigt – man muss ja wach bleiben!

Bei der obligatorischen Tank-Nachfüllung und Luftdruckprüfung hatten wir dann ein kurzes aber nettes Gespräch mit einem sehr gut deutsch sprechenden Ungarn, dabei fielen uns dann 2 Polizisten auf, die ihren Jeep betanken. Wir baten den netten Herrn uns als Dolmetscher zur Verfügung zu stehen, auf unserer Suche nach dem Waisenhaus.

Ach ja, ich habe ja gar noch nicht unsere heutige Tagesaufgabe verraten: Wir müssen das verschlossene Puzzle heute an ein Waisenhaus übergeben und das ganze mit der Einwegkamera dokumentieren. Da wir ja noch Kindersachen von verschiedenen Spendern an Bord haben, bietet es sich natürlich an, diese auch gleich abzugeben.

Da es schon halb 12 war, fragten wir die netten Polizisten, mit Hilfe unseres Übersetzers, nach einem Waisenhaus in Szeged und hatten Glück! Die beiden haben uns bis vor die Haustür eskortiert!!! Danke!

Ein Dank auch an Claudius Kerekesch, der mir per Handy verraten hat, was Waisenhaus auf Rumänisch heißt (Casa de copie – ich hoffe ich habs richtig geschrieben ☺)!!

Mit der Übergabe des Puzzles hat es auch etwas gedauert, da sich die Dame erst bei Ihrer Chefin rückversichern musste und Christoph per Handy mehrmals beteuerte, dass wir nix Böses, sondern Gutes wollen! Aber um 12:15 hatten wir das Bild im Kasten (zwar nicht mit Dame, sondern mit 2 Kindern).

Zwei „Scuderia-Caps“, die Bekleidung und was zu Naschen haben wir auch übergeben.

Und nu ab auf die Strasse!!! Eine halbe Stunde später waren wir an der Rumänischen Grenze. Hier „normale“ Zöllner die uns keinen Stempel geben wollten, den uns aber die nette Frau im Vignetten-Häuschen gegeben hat. Vor 2 Stunden ist hier ein anderes Team durchgekommen, der „[Orient Express](#)“. Aber wir liegen gut und die Jungs haben bestimmt noch kein Waisenhaus! ☺

Die Strassen sind nach der Grenze noch gut, aber ab Timisoara sind sie katastrophal. In Timisoara haben wir uns ein kurzes Essen am „Camping International“ gegönnt, welches gut war. Aber das Beste ist das Rezept der Rezeptionistin (man beachte das Wortspiel!): Krautwickel auf Rumänisch und dazu Maisknödel!

Jetzt sind wir auf dem Weg nach Bulgarien – das müssen wir heute schaffen!! Also weiterdüsen!!!

Ich suche im Übrigen immer noch ein Internetcafe, wo ich es endlich schaffe, das Tagebuch einzustellen. Heute klappt es, denn laut Führer gibt es hier eines an jeder Ecke! Ich habe noch keins gesehen, aber vielleicht verstecken die sich, wenn ich komme!

Bis bald in Bulgarien!



*(Wir beim Waisenhaus)*

Hallo miteinander, es ist mittlerweile unser 4. Rallyetag und wir sind kurz vor Istanbul. Es ist seit Rumänien so viel passiert, dass ich a) nicht zum schreiben kam und b) auch nicht wirklich intensiv nach einem Internetkaffee suchen konnte (heute übernachteten wir

im Hotel und ich fress ein Kamel, wenn ich es heute, oder spätestens morgen nicht schaffe das Tagebuch einzustellen)!! Aber erst mal der Reihe nach:

Die Fahrt im Süden Rumäniens war im Nachhinein betrachtet ereignislos (im Ernst, denke ich manchmal am Abend, dass das, was morgens passiert ist, schon letzten Tag war, so voll mit Eindrücken sind die Tage). Zu erwähnen sind aber die Strassen, nach denen sich jeder Off-Road Freak sehnen würde, allerdings nicht mit „Stop and Go“ und Schwerlastverkehr. Das ist doch ein rechtes „Gejockel“!

Zwischendurch haben wir uns dann nach genauem Studium der Karte entschieden über Serbien-Montenegro in Bulgarien einzureisen, da 1. die anderen Grenzübergänge zwangsläufig mit Fährfahrten verbunden gewesen wären und 2. ein weiteres Land mehr Punkte für's Rezept, Wein und vielleicht auch den Stempel im Roadbook gibt. Der Aufenthalt in Montenegro hatte allerdings große Auswirkungen auf unsere weitere Reise!!

Am Grenzübergang ist uns noch das „Fast-Forward“ Team über die Strasse gelaufen. Die machen einen Dokumentarfilm über die Rallye in Eigenregie und wollen versuchen diesen an Kabel 1 zu verkaufen. Sie machten mit uns ein Interview und wir lieferten ihnen für die Kamera einen wunderbaren Kurvenstart mit beiden Autos und „Festbeleuchtung“ (Beides haben sie versprochen uns zu schicken!)

Kurz nach der Grenze ist beim Rekord der Keilriemen gerissen. Erst haben wir's mit Claudias Knie-Nylons probiert. Da die Ladekontrollleuchte aber immer noch flackerte, wollte Christoph es nicht riskieren so weiterzufahren. Also sind Peter und ich nach Negotin gefahren und haben beim sehr netten Oran einen gebrauchten bekommen (für 6 „Meister“). Allerdings konnte man die genaue Länge des Riemens nicht mehr feststellen und wir konnten nur schätzen.

Das alles dauerte maximal eine halbe Stunde, währenddessen Christoph schon den Riemen von der Servopumpe auf die Lichtmaschine gebaut hatte! Also sind wir ohne Servolenkung, aber mit Lichtmaschine weitergefahren.

Nach kurzer Nahrungsaufnahme in Negotin sind wir nach Bulgarien eingereist.

Dieser Grenzübertritt war allerdings hochinteressant. Als erstes bekamen wir von einem Beamten einen USB-Stick für jedes Auto und mussten durch eine Desinfektionsanlage fahren. Daraufhin waren wir an der eigentlichen Grenze. Dort wurden unsere Pässe kontrolliert und wieder etwas auf den Stick gespeichert. Dann wurden wir weitergeschickt, um uns bei wieder einem anderen Beamten eine Vignette abzuholen und bei der Bank musste diese dann bezahlt werden, wo wir auch unseren Stempel für die Rallye bekommen haben. Da war es dann schon ca. 00:00 Uhr. Irgendwo mitten in der Walachei hielten wir ein kurzes Nickerchen und sind weiter auf die Piste (war ja noch ein Eck bis Konstantinopel!)

Hier beginnt also unser .....

### **Tag 4 (05.05.2008):**

...mit der Überquerung des Zlatiski-Passes (1.390 Meter üNN! Ein absolutes Highlight! Sollte als Sonderprüfung in die nächste Rallye aufgenommen werden! Wir wollten ihn als Abkürzung fahren und stehen mitten in der Dunkelheit an einem Schild „Gesperrt“.

Ein Tankwart in einer gottverlassenen Tankstelle am Fuß des Passes sagte aber „Da“ auf die Frage ob man drüberkommt und schüttelte den Kopf – das heißt auf Bulgarisch „Ja“!

Also ins Auto! Und zur Erklärung hier ein Bild:



Man beachte die beachtlichen Schlaglöcher!! Und das hier war noch harmlos! Peter schwärmt jetzt, kurz vor Istanbul noch davon!

Laut Höhenmesser waren das 600 Meter rauf und wieder runter auf etwa 10 km und über abartige Strassen mit Schlaglöchern, wo man ein Echo hört, wenn man reinruft! Als dann auch noch Nebel aufkam, sagte Christoph über Funk, er würde jetzt nicht aussteigen, weil`s nach Zombies und Vampiren riecht. War wie im Horrorfilm!

Irgendwann nach ca. einer  $\frac{3}{4}$  Stunde sind wir dann doch wieder in der Zivilisation und einer Tanke angekommen. Nach dem „Hallo-Wach“-Kaffe und einer kurzen Betankung stellten wir am Senator einen Platten fest. War doch etwas strapaziös für Mensch und Material!  $\frac{1}{4}$  Stunde Reifenwechsel und weiter im Text Richtung Plovdiv.

In Plovdiv fanden wir auch gleich einen Mini-Reifendienst mit angeschlossener Bar und ließen den kaputten Reifen vulkanisieren.



Nachdem wir das nette Städtchen Plovdiv mit einem fast neuen Reifen verlassen hatten, machten wir uns auf den Weg nach Griechenland. Leider hatten wir noch keinen Bulgarischen Wein und auch noch kein Rezept. Den Wein haben wir kurz vor der Grenze erstanden, aber in dem Nest hat niemand auch nur EINE Fremdsprache gesprochen (außer vielleicht Russisch!) und wie soll man da an ein Rezept kommen? Wir hatten uns schon damit abgefunden, als wir 100 m vor der Grenze 3 Polizisten entdeckten und da wir wussten, dass die, wenigstens einigermaßen Englisch sprechen (durch eine unfreiwillige Begegnung in der Nacht mit deren Kollegen, wegen einer klitzekleinen Geschwindigkeitsübertretung – was aber mit etwas Überredungskunst und 40,00 € schnell erledigt war! ☺), haben wir die drei einfach mal gefragt. Und siehe da, wir hatten ein Rezept für Bulgarisches Moussaka (Kartoffeln, Hackfleisch, alles schön klein, Salz, Pfeffer ein verquirltes Ei drüber und ab für 20 Minuten in den Ofen – man sieht schon, das ist kein reiches Land! ☹).

So wieder eine Grenze: Griechenland! Hier war ich schon 20 Jahre nicht mehr (von Kreta mal abgesehen, aber das ist ja eigentlich auch nicht „Griechenland“). Da es gerade Mittag war und die Fahrt durch Greece auch nicht länger als eine  $\frac{3}{4}$  Stunde gedauert hätte, haben wir halt an einer Taverne in einem kleinen Ort angehalten. Wie immer durften wir uns in der Küche das Essen auszusuchen. Diesmal war es die Gefriertruhe mit eingefrorenen Bifteki und Steaks. Aber was soll ich sagen, frisch gegrillt – einfach lecker! Unser Tischnachbar, etwa 70 Jahre alt und schon etwas „bedübelt“ hat

uns von daheim noch einen kleinen Topf mit Kaninchen-Stifado hingestellt – göttlich! Ich habe ihn, mit Übersetzungshilfe eines Fernfahrers, der im Dorf wohnt, aber sehr gut Deutsch spricht, ausgequetscht! Das Rezept wird daheim nachgekocht (wer es will muss mich nur fragen!). Wein aus dem Dorf haben wir dann auch gekauft und jetzt kommt der Höhepunkt:

Der Fernfahrer mit Namen Willi (Wasilis) wollte gerne zur Grenze mitgenommen werden – wir also umgeräumt und ihn eingeladen. Da fragt er uns, ob wir auch durch einen Fluss fahren wollen, weil wir uns dann 10 km sparen! Das fragt der? Wo wir doch bei einer Rallye mitfahren!

Hier die Bilder (da ich fotografiert habe, musste ich barfuss durchlaufen – war wie eine Kneipp-Kur)



An der Grenze zur Türkei mussten wir eine internationale Versicherung kaufen, da Christophs Versicherung nicht in der Türkei gilt. Leider mussten wir eine Stunde auf den „Versicherungsmenschen“ warten. Aber die Beamten waren wirklich sehr nett und haben uns sogar einen Tee ausgegeben.

Und dann der Megagau! 3 km hinter der Grenze war dann Schluss mit der Wasserpumpe vom Rekord! Hat wohl unter dem Keilreimenschaden gelitten und war auch nicht mehr so toll beieinander. Aus dem Grund hat Christoph auch eine als Ersatz mitgenommen. Beim Ausbau allerdings hat er festgestellt, dass sie nicht passt! Ein LKW-Fahrer hat spontan seine Hilfe angeboten und ist mit mir nach Edirne gefahren, wo ein ganzes Areal mit lauter kleinen Werkstätten ist. Dort zu einem mit nem Opel-Schild, er mit zum kaputten Auto, sagt: „Kein Problem, in einer Stunde fertig“, ich ihn wieder zur Werkstatt gefahren, mit dem Abschleppwagen zurück, Rekord aufgeladen, zur Werkstatt und die Jungs fangen zubasteln an!!!!  
Leider hat es dann doch 2 Stunden gedauert, aber jetzt sind wir mit „fast“ neuen Autos 50 km vor Istanbul und es ist 23:29 Uhr. Unsere Aufgabe für heute und das letzte was wir noch machen ist: ankommen, einen Kai suchen, uns mit den Autos darauf stellen, einen Stempel von dem dortigen Polizisten holen und ab ins Hotel, ein paar kühle „Efes“ und dann einfach mal ausschlafen!  
Bis bald!

### Tag 5 (06.05.2008):

#### RUHETAG!!!

Es heißt zwar so, aber wenn man in Istanbul ist, hat man keine Ruhe! Warum auch? Aber das mit dem Ausschlafen hat so einigermaßen geklappt. Wir waren gegen 3 im Bett (glaub ich wenigstens ☺) und haben bis dahin mit ein paar Teams die Ankunft in Istanbul gefeiert. Das Frühstück habe ich allerdings verschlafen. Gegen 13:00 Uhr sind wir mal die Lage am Kai sondieren gegangen, wo heute der Massenstart stattgefunden hat. Hier Haben wir Marlie und Wilfried vom Rallye-OK getroffen und uns nett unterhalten.



Claudia, Peter und Christoph hatten eine Stadtführung um 14:00 Uhr gebucht – ich hatte allerdings anderes vor! Ich ging auf die Suche nach einem Tattoo-Studio. Freundliche Istanbuler haben mir dann aufgeschrieben, wo ich hin sollte, ein ganz anderer Teil der Stadt! Ich also ins Taxi und ab. Der Taxifahrer war auch ein lustiger. Ich habe ihn nach dem Rezept für Köfte gefragt. Auch am Ruhetag darf man Rezepte sammeln! Ich habe dann kurzerhand Mustafa (meinen Chef) angerufen und der hat das dann auf Türkisch erledigt und es mir dann übersetzt.  
Dann bin ich in der „Breiten Gasse“ von Istanbul gelandet, aber leider war bei dem Tätowierer die Hölle los. Nach einer Stunde Suchen hatte ich dann einen anderen. Der

nette Kerl hat mir dann in 2 Stunden den Oberarm aufgehübscht! Was ich draufhabe wird nicht verraten, aber Ihr könnt mich ja Fragen – nur soviel: Es hat was mit unseren Autos zu tun! Damit war der Abend allerdings noch nicht rum. Er nahm mich mit zu einem Kumpel, der Biker-Boots in Handarbeit und auf Maß herstellt. Also gibt's demnächst auch noch neue Boots! Dort wollten mich die Jungs dann mit Gin abfüllen. Haben sie zwar auch geschafft, aber ich glaube ich hab mich ganz gut gehalten. Dann hat er mich und die anderen noch zum Essen eingeladen und mir seine Maschine gezeigt:



Irgendwann war ich aber doch wieder glücklich im Hotel, wo schon wieder, oder immer noch gefeiert wurde.

Claudia, Peter und Christoph waren mittlerweile beim Fischessen, in dem vom Rallye-OK empfohlenen Fischrestaurant. War wohl wirklich lecker in Kumkapi. Naja irgendwann waren wir dann doch wieder im Bett, glaub ich wenigstens und da ich heute Morgen darin aufgewacht bin, stimmts wohl auch!

### **Tag 6 (07.05.2008):**

Heute hieß es leider wieder früh aufstehen, um um 8:30 Uhr beim Kai zu sein. Nach einer kurzen Ansprache von Wilfried war dann „Le-Mans-Start“ angesagt, das heißt jeder sprintet so schnell er kann zum Auto und dann ab dafür!



Wir sind dann los zur „Blauen Moschee“ zum Foto machen. War gar nicht so schwer! Nur halt der Verkehr - und dann wollen auch 250 Vollpfosten mit ca. 130 Autos da hinfahren und jeder will der schnellste, oder erste sein!

Trotzdem waren wir aber wirklich flott auf der Fähre und um 11:00 Uhr betraten wir asiatisches Land und sind seit dem auf anatolischen Landstrassen in Richtung Antalya unterwegs.



Wir hoffen gegen 22:00 Uhr dort einzulaufen. Dann müssen wir entweder 20 Touristen in normaler Badebekleidung (schwer um 10 Uhr nachts), oder 5 Touristinnen „oben Ohne“, oder 10 männliche Touristen in typisch deutscher Urlaubsfußbekleidung, (nämlich kurze Hosen, Socken und Sandalen) vor dem Meer und auf, oder neben den Autos fotografieren. Das wird ein Spaß!!

Morgen schreibe ich wie`s war.

Jetzt ist „Morgen“, aber die Aufgabe werden wir heute an „LARA-Beach“ das ist der Touriststrand von Antalya, erledigen. Gestern haben wir nur noch gegessen und auf einem Mini-Camping Zelte aufgeschlagen und gepennt.

## Tag 7 (08.05.2008):

Heute Morgen waren wir in Ermangelung der Duschen auf unserem Camping in Antalya das erste Mal im Mittelmeer baden. Sehr erfrischend!!! Aber wir sind wach! Das müssen wir auch sein, denn beim Kaffee kam der Schock des Morgens: Am Rekord löst sich durch den Rost das vordere rechte Federbein. Das heißt, das Rad steht schon ziemlich schief. Die Strassen haben wohl nicht dazu beigetragen, dass das besser wird! Daheim war es nur ein kleiner Riss, jetzt kann man dadurch den Boden sehen!



Aber nichts was der Türke nicht schweißen kann! Unser netter Gastgeber vom Camping hat uns zu einer Schweißerei geleitet. Dort ist jetzt Christoph und wir anderen 3 versuchen unsere Aufgabe zu lösen (die mit den Touristen! Und dann suche ich ein Internet Caffee!



So, unsere Aufgabe haben wir erfüllt, war aber schwieriger als gedacht! Wir haben auch keine 20 Touristen in Badebekleidung gefunden. Es waren leider nur 18! Aber ich glaube, dass die anderen noch weniger haben!

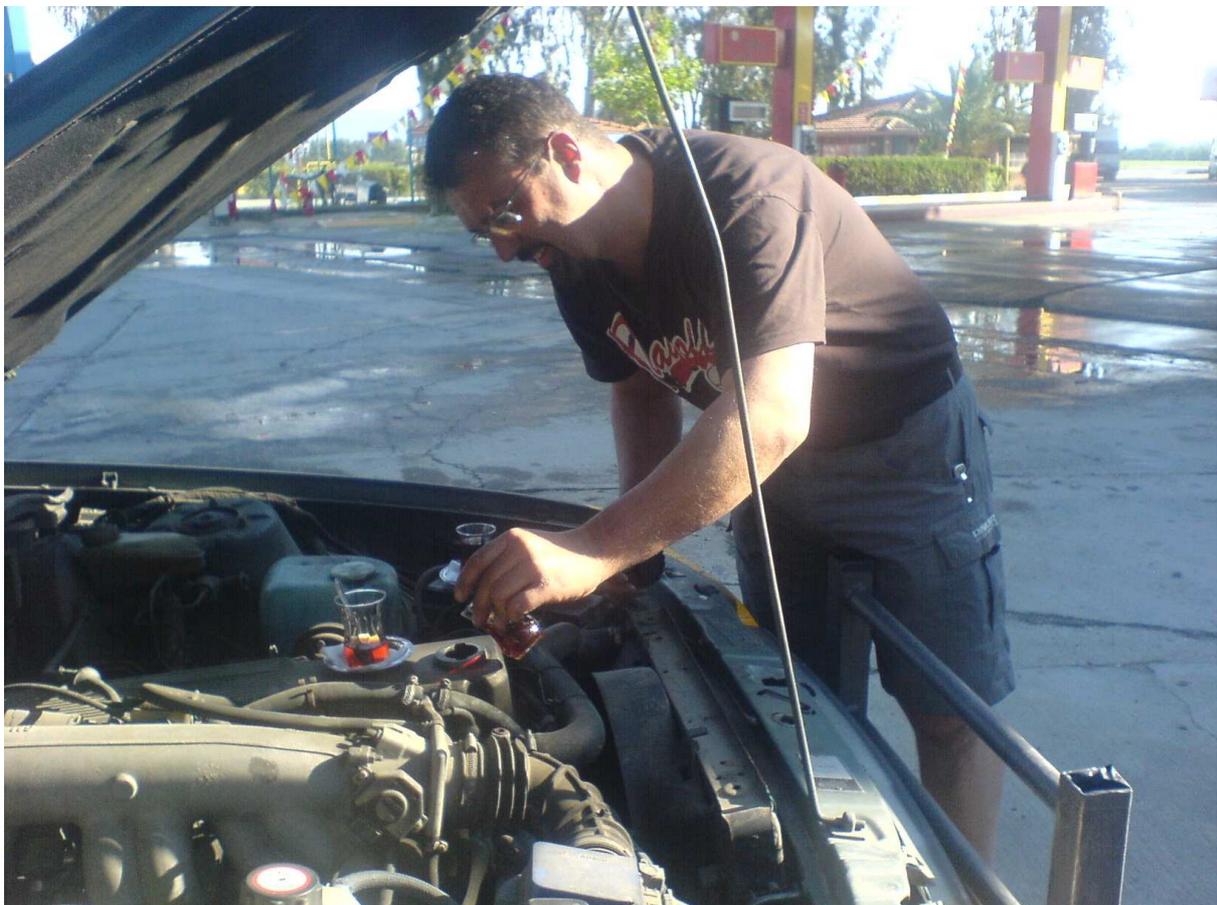
Die Autos sind auch wieder fast ok, (2 x Auspuff schweißen, Bremsbeläge am Senator wechseln und den Federbein-Dom schweißen) allerdings ist es bis wir wegkommen auch 15:00 Uhr! Das heißt fahren bis heut Nacht – denn wir müssen noch nach Tarsus kommen um unsere heutige Aufgabe zu erledigen. Da sind ca. 500 km über die Küstenstrasse! Also bis bald!

Mittlerweile ist schon wieder so viel passiert!!!  
Wir sind schon in Damaskus, aber alles der Reihe nach!

### **Tag 8 (09.05.2008):**

Die Küstenstrasse war ab Alanya wirklich toll! Hier sollte man mal mit dem Moped fahren!!! Aber auch mit den Autos machts Spaß. Allerdings ist es auch sehr ermüdend.

Eine Kurve nach der anderen und wir, wie immer fast, wieder in der Nacht unterwegs. Ist ja logisch, wenn du erst um 15:30 Uhr aus der Werkstatt raus kommst! Wir haben es bis Tarsos geschafft, sind aber erst um ca. 1:00 Uhr nachts angekommen. Glücklicherweise haben wir noch einen netten Menschen gefunden, der uns zur Pauluskirche geführt hat. Allerdings war das keine Kirche, sondern maximal eine Ausgrabung! Alles ebenerdig und, wie es in der Nacht schien, unter Glasdächern konserviert. Wir haben trotz Zweifeln das Foto geschossen und dann nach einem „passenden“ Hotel gesucht. Leider war das „geldtechnisch passende“ schon voll und das andere war das erste am Platz. Wir haben dann beschlossen an einer Tankstelle zu nächtigen! Der Geruch nach Diesel und Benzin lässt einen wunderbar schlafen! Aber man muss schon sagen, dass die Türken wunderbare Gastgeber sind! Nachdem wir wieder erwacht waren haben wir vom Tankwart jeder 2 Chai bekommen und die Autos haben auch was abgekriegt. Die laufen seit wir in der Türkei angekommen sind sowieso mit Chai, statt mit Öl! Geld wollte der Tankwart auch keins! Auch hier ein kleines Danke!



Bis Iskenderun waren es noch etwa 130 km und bis zur Syrischen Grenze weitere 70, so dass wir uns nicht lange aufhielten, sondern um ca. 8:00 Uhr auf der Strasse waren. Wir wussten ja, dass es an der Syrischen Grenze bis zu 3 Stunden dauern kann. Zum Glück haben wir beim Übertritt nach Syrien wieder eine Stunde gewonnen (Zeitverschiebung).

Die Grenzformalitäten waren unbeschreiblich!

Da gibt es einen Mann, der schenkt Arabischen Kaffee aus. Aus einer Kanne wie aus 1000 und einer Nacht. Der labert dich an – auf Deutsch (wahrscheinlich kann er noch 10 andere Sprachen!), ob du Kaffee willst. Jeder normale Mensch sagt „Nein“, weil er will ja die Formalitäten hinter sich bringen und raus! Da steht einem der Sinn nicht nach „KAFFEE“!

Nach einer Weile haben wir dann aber durch Unterhaltungen mit anderen Teams herausbekommen, dass er das „Zentralgestirn“ dieses Grenzübergangs ist! Du brauchst den Mann, denn sonst stehst du 6 Stunden an dieser Grenze (bei uns waren`s dann doch nur 4!!!!

Auf jeden Fall vermittelt dieser Typ dir einen weiteren, der den Schriftkram und die Botengänge erledigt. Selbst muss man nur einen Wisch ausfüllen, mit seinen Daten, der dann von einem Beamten in den Rechner eingegeben wird. Wenn das erledigt ist, brauchst du den „Kaffee-Mann“! Ab hier übernimmt dein „Guide“ alles für Dich! Er hat Deine Pässe, Deine Fahrzeugpapiere, er schreibt in arabisch für Dich, er kümmert sich um Alles! Und Du dackelst ihm immer hinterher und bezahlst!!! Insgesamt kommt der Grenzübertritt nach Syrien etwa auf 100,00 € (pro Auto)!! Dollars nehmen die Syrer nicht mehr gerne – wen wundert`s bei dem Kurs!

Die Jungs können auch leidlich Englisch – aber Du hast ja immer den „Kaffee-Mann“! Es ist toll wie das läuft, aber man muss, vor allem als Deutscher, eine gewisse Ruhe mitbringen!



Irgendwann waren wir dann endlich an der Reihe und durften mit den Autos an den echten Grenzübergang heranfahren! Wir waren gelöst und glücklich, dieses „Niemandland“ aus Unwissendheit endlich hinter uns zu lassen! Kommt uns nicht der Grenzer, deutet aufs Funkgerät und sagt: „What is this?“

Wir haben mit Engelszungen auf ihn eingeredet, unseren „Guide“ gefragt:

„Bagschisch?“, ihm erklärt, dass nur zwischen 2 Autos funktioniert.....nichts hat gewirkt!

Wir mussten noch mal 20 Minuten warten und dann kam der Grenzer und sagte:

„Ausbauen und ich gebe meinen Kollegen an Grenze zu Jordanien Bescheid – die Geräte müssen im Kofferraum sein!!“

Seitdem haben wir also keinen CB-Funk mehr!

Und dann aber schnell weg – wir konnten keine Zöllner mehr sehen!

Es ist höchst erstaunlich, wie sich Grenzen auswirken. Vor der Grenze, in der Türkei war es zwar „mediterran“, aber schön „grün“ (klar bei der Jahreszeit) und irgendwie „Europäisch“! 20 Kilometer hinter der Grenze fing es an – eine ganz andere Architektur,

völlig andere Menschen, die Vegetation wurde immer spärlicher! Aber so wirklich „auf einen Schlag“!

Wir sind im „Nahen Osten“!

Aber wir hatten noch 300 km nach Damaskus!

Weitere 200 ereignislose Kilometer weiter kamen wir dann wirklich in die Wüste!





Eigentlich ist es ja der Schrecken schlechthin, in der Wüste eine Panne zu haben! Uns ist es passiert! Wieder mal der Rekord!  
Genau nach diesem Halt, fahre ich raus, und merke schon, dass er, an der Steigung nicht mehr „zieht“. Peter und Christoph waren im Senator schon weiter. Normalerweise per Funk, gab`s aber ja nicht mehr, also nun per Handy, haben wir uns verständigt, dass etwas nicht stimmt. Wir haben angehalten und beide kamen zu uns. Vorher hatte ich schon einen Schock, weil ich dachte, dass es die Zylinderkopfdichtung ist. Aber es ist aus der neuen Wasserpumpe, an der Seite „rausgesprazzelt“! Christoph sagt, das ist die Dichtung! Also nix wirklich Dramatisches!

Wir sind dann mit „langsamer“ Geschwindigkeit in Damaskus eingeschwebt!  
Haben auch, Peter sei Dank, der schon an der Syrischen Grenze rumtelefoniert hat, ein Hotel angefahren! Das ist ganz ok! Es stinkt etwas nach Mottenkugeln, aber ich glaube, dass das momentan sehr nebensächlich ist!  
Gerade sitze ich mit 3 Hotelangestellten am Tisch, es ist  $\frac{3}{4}$  2 und der eine hat mir verboten, mein Bier, was ich eh schon versteckt hatte, zu trinken! Wir sind halt in einem muslimischen Land! Immerhin darf man rauchen!  
Gut, ich werde das Ganze jetzt auf CD brennen und versuchen es morgen im Internetkaffee einzustellen!  
Morgen ist „Day-Off“ und wir sehen uns Damaskus an. Sicher jeder auf seine Weise! ☺  
- bis bald!

**Tag 9 (10.05.2008):**

Heute ist „Ruhetag“!

Den brauchen wir auch dringend!

Wir hatten ein sehr interessantes Frühstück – es war viel Orientalisches dabei! Toll war ein Ziegenkäse, der in kleinen Fäden heruntergeraspelt wurde. Ganz toll! After Breakfast sind wir dann mit einem Taxi in Richtung Innenstadt gefahren. Und haben beschlossen, nur noch mit dem Taxi zu fahren! 3,00 € für eine ¼ Stunde Fahrt!

Wir sind am „Souk“ angekommen! Es ist immer wieder faszinierend, wie so ein Markt ist! Ich habe mir für 15,00 € eine Jeans gekauft, weil anscheinend (laut Peter und seinem Reiseführer) der Araber an sich, verstört reagiert, wenn er einen Touristen „unten ohne“ sieht! Ganz davon abgesehen ist meine einzige Jeans, so speckig und stinkig, dass ich sie nicht mehr anziehen möchte, ohne für meine Teammitglieder eine Geruchsbelästigung zu sein!

Die anderen 3 haben sich die Moschee angesehen. Als sich Claudia das Palästinenser-Tuch, welches Christoph kurz vorher gekauft hat, um den Kopf binden wollte, hat ihr eine, damit erfahrene Frau, geholfen!





Interessant, wie man sich verändert, wenn man ein Kopftuch auf hat!!!!

Ich habe mir erlaubt, das Treiben von außen anzusehen!

Ich mag es mehr die Menschen zu studieren! Ich hab mir einen Orangensaft gekauft und einfach mal den Platz beobachtet und die Stimmung genossen.

Es ist toll, wenn man in fremden Ländern ist und einfach mal beobachtet, was die Menschen tun! Ich kann es nicht schreiben, denn es hat viel mit dem Gefühl zu tun. Ich glaube, dass man es selbst erleben muss! Auf jeden Fall ist es komplett anders als bei uns!

Als wir uns wieder zusammengefunden haben, sind wir unsere Aufgabe für heute angegangen: 3 Gewürze in einer vorbestimmten Menge einzukaufen. Ganz klassisch gelöst! Im Souk haben wir gleich einen Laden gefunden! Jetzt wurde es schwieriger: Wir sollten einen Laden finden, der unsere Fotos entwickelt! Anscheinend gibt es in Damaskus nur 2 Läden die das machen! Die haben diesen Tag das Geschäft ihres Lebens gemacht, weil das ja jedes Team machen musste! Jedenfalls hat sich der Inhaber unglaublich gefreut, auf unserem Bild mit drauf zu sein! Christoph hat außerdem beschlossen, seine „Schlappen“ von den Schuhputzern reparieren zu lassen – die uns dann fast die letzte Hose ausgezogen haben!

Leider waren die Bilder, die wir in Tarsus (in der Nacht) geschossen haben „unbrauchbar“! Wir hatten kurzzeitig einen kleinen „Herzinfarkt“, bis Claudia den Menschen in diesem kleinen Fotoladen klargemacht hatte, dass wir die Bilder, egal wie schlecht belichtet, unbedingt brauchen. Nach einer  $\frac{3}{4}$  Stunde hatten wir auch diese

Bilder! Eingescannt, in „Falschfarben“ und spiegelverkehrt – aber wir haben sie!! Es ist toll, wie wir uns als Team ergänzen! ☺

Während der Entwicklung sind wir gemütlich in ein Restaurant gegangen. Wir hatten aber noch keinen Wein für Syrien! Während des Essens ist mir ein Laden genau auf der gegenüberliegenden Seite der Strasse aufgefallen. Ein Schnaps- und Weinladen mitten in der Stadt! Ich habe es gar nicht geglaubt! Gestern Nacht bin ich im Hotel zurechtgewiesen worden, dass ich kein Bier trinken darf! Nicht im Hotel und nicht in der Öffentlichkeit! „If You want to drink - only in your Room!“ Also haben wir auch in Syrien einen Wein bekommen!

Nach dem Essen sind wir zurück ins Hotel und haben uns über den „Rekord“ hergemacht. Jetzt hatten wir ja alles erledigt, was uns vom OK auferlegt wurde!

Christoph als „Chefe“ und ich als „Wasserträger“ haben dann das basteln angefangen. Währenddessen ich versuchte das Tagebuch im „Netcafe“ einzustellen, hat Christoph schon den Kühler ausgebaut. Beim „Upload“ des Tagebuches (5 MB = 1 Stunde), haben wir die Riemenscheibe der Servolenkung ausgebaut, beide Keilriemen heruntergenommen, die Wasserpumpe ausgebaut, die Dichtung der Wasserpumpe erneuert, alles wieder eingebaut und 2 Bier im Auto getrunken, die uns Claudia in einer schwarzen Tüte brachte (beim „Autobasteln“ kriegt man unglaublichen Durst!)

Das „[Meister](#)“ machts! Der Rekord ist so gut wie neu und für morgen, zur Wüstenstrecke, topfit!

Danach haben Claudia und Christoph noch die Weinflaschen schön beschriftet und bruchsticher in den Senator eingepackt.

Alle zusammen haben wir in Claudias und Christophs Zimmer unser Lösungs-, Tage- und Rezeptbuch auf den neuesten Stand gebracht!

RALLYELEITUNG wir kommen - jetzt heißt es anschnallen! Denn Morgen ist die Rallye vorbei! Und die Auswertung steht vor der Tür!

Meine 3 Teammitglieder wollten nach der ganzen Arbeit, in „Old-Damaskus“ essen gehen. Ich habe mal ein bisschen Zeit für mich gebraucht und bin in der Innenstadt „gecruised“.

Beim „Cruisen“ habe ich, anscheinend in einer der wenigen Kneipen, die in Damaskus Bier ausschenken, das „[Team Solingen](#)“ und die „[Daltons](#)“ aus Fürth getroffen! Aber, nachdem es morgen wieder spätestens um 8:00 Uhr auf die Strasse geht, musste ich mich zurückhalten. Die anderen sind auf jeden Fall noch weiter gezogen – wieder 2 Teams weniger, die uns gefährlich werden! ☺

So nun ist es wieder 1:00 Uhr und ich versuche meine „Ergüsse“ ins Netz zu stellen! Ich hoffe es funktioniert!

Bis bald, Euer Hosse

## Tag 10 (11.05.2008):

DER LETZTE RALLYE-TAG!!

Von Damaskus an die Grenze war es, auch dank der sehr guten Strassen, ein Katzensprung. In einer guten Stunde waren wir da. Nur leider alle anderen auch! Die

armen Jordanischen Grenzer hatten alle Hände voll zu tun und dementsprechend lange hat es auch gedauert. Leider, denn wir waren schon ganz aufgeregt, weil wir überhaupt nicht wussten, was uns als „Wüstenprüfung“ erwartet.  
Nach etwa 2 Stunden waren wir dann endlich über der Grenze, nachdem wir unser Lösungs-, Rezept- und Tagebuch abgeben mussten und unsere Weine und der „Rollator“ vom OK kontrolliert wurden.



Dann sind wir im Konvoi mit etwa 40 Autos und einem Polizeiwagen voran, 40 km durch das ländliche Jordanien gefahren, bis wir in der „Freezone“ ankamen. Die „Freezone“ ist ein Areal in der Wüste, wo der Boden aus betonhartem Sand besteht. Und logischerweise haben wir alle dieses Terrain für „Burnouts“, oder einfach mal heizen und Staub aufwirbeln genutzt – das war ein mächtiger Spaß!!! Irgendwann ging es dann an die ominöse Prüfung. Jedes Team musste mit allen Teamwagen, nach einem Startsignal etwa 2 Kilometer geradeaus bis zu einem Teamleitungswagen fahren, den umrunden, wieder zurück, dann zwischen 2 aufgestellten Ölfässern eine „8“ drehen und zwischen 2 Reifen durchs Ziel fahren. Das Ganze natürlich so schnell wie möglich! Und Peter und Christoph waren wirklich gut!!



Nun gings noch etwa 10 km auf Wüstenpisten zur Hashemitischen-Universität vor den Toren Ammans, leider hat sich das Alles dort 4 Stunden in die Länge gezogen – wie wir im Nachhinein erfahren haben, weil sich 2 BMW`s von den „[Cheese it](#)“-Jungs mit Ölwannenlöchern verabschiedet haben. Ich habe die Zeit für ein Schläfchen auf dem Feldbett genutzt, während sich die anderen 3 mit dem Wein und den „[Sporchern](#)“ vergnügten.

Um halb 10 waren wir dann endlich im Hotel – und zwar was für eins! Das „Le Royal“ – one of the leading Hotels in the World! Mit seinen 24 Stockwerken eh schon hoch, aber auch noch auf einen der 7 Hügel der Stadt erbaut! Ein wahnsinns Rundblick!



Nach einem wirklich sehr guten Buffet und einem Bier im Hotel sind dann aber ins Bett verschwunden – so ein Tag schlaucht!

**Tag 11 (12.05.2008):**

Der Tag der Siegerehrung!

Eigentlich ist die Rallye vorbei, trotzdem hatten wir noch ein paar Aufgaben zu erfüllen. Um etwa 10:00 Uhr ging's los zum Baumpflanzen. Es sollte wieder ein Konvoi werden. Dieses mal war es allerdings eine mittlere Katastrophe. Erstens hat das 6., oder 7. Auto vor uns das Polizeiauto ziehen lassen und ist dann einfach mal, ohne Plan eine ¼ Stunde durch Amman gegendelt, bis er mal gehalten hat. Wir haben das gar nicht mitbekommen, weil wir das erste Auto gar nicht gesehen haben. Christoph hat dann im Hotel angerufen und die Nummer von Sahker bekommen, der auch sofort ein weiteres Polizeiauto vorbeischickte, das uns eskortieren sollte. Die Jungs sind auch wirklich schon nach 5 Minuten da gewesen, hatten aber allerdings auch keinen Plan! So haben wir dann auch 1,5 Stunden Stadtführung genossen. Allerdings leider nur auf den Ringstrassen. ☹

Die Bäumchen waren schnell gepflanzt und es spielte das königlich Jordanische Blasorchester noch eine halbe Stunde! Danach ging es weiter zum Jordanischen Paralympischen Komitee, wo wir die Rollstühle und die Krücken abgeben sollten. Hier war dann auch eine Ansprache des Leiters und von Wilfried, der den weiteren Ablauf grob umriss. Und jetzt haben wir auch erfahren, wann und wo die Siegerehrung stattfinden sollte. Ich war schon ein wenig aufgeregt!



*Unsere 2 Bäumchen*

Wir waren dann gegen 2 wieder im Hotel und sind erstmal in die Sky-Bar und haben 2 Bier gegen die Aufregung getrunken!

Um halb 6 sind wir dann endlich mit dem Taxi los und sind zu dem Lokal gekommen. Ein wirklich riesiges Ding im Stil eines Beduinenzelts. Es gab erstmal Essen, aber zum Glück wurden die Ansprachen währenddessen gehalten. Die Prinzessin hatte leider keine Zeit, schickte aber ihren Landwirtschaftsminister vorbei – ist ja auch schon mal was!

Nach etwa einer Stunde ging's dann an die wirkliche Siegerehrung und die Spannung stieg! Es gab nur 4. Plätze und natürlich Platz 3-1. Nach dem 6., oder 7. Team sagte Christoph, dass es nach den Teamnummern geht! Und wir waren Team 12! Irgendwann war dann das 13. und 14. vorbei und wir haben schon mal zaghaft zu grinsen angefangen. Irgendwie war uns schon bewusst, dass wir uns nicht ganz dumm angestellt hatten, und deswegen haben wir schon ein wenig auf eine „Trepchenplatzierung“ gehofft!

Ja, irgendwann waren alle 4. Plätze vergeben und es ging mit dem 3. Platz los – den wir nicht gewonnen haben!

Dann blieben nur noch wir „Rookies“ und das Gewinnerteam vom letzten Jahr! Dann gabs auch noch eine Ansprache des Landwirtschaftsministers (zum Glück kurz). Wir haben glaub ich 5 Minuten nicht geatmet – als dann Wilfried anfing: „Ja das Gewinnerteam des letzten Jahres...“ und irgendwas erzählte „...knapp...“ und „...nicht ganz gereicht...“, haben wir schon mal kurz aufgeschrien und die Arme hochgerissen! Und dann kam es: „And the Winner ist **SCUDERIA SILENCIO** , bitte auf den Laufsteg kommen“ war es dann vorbei mit der Zurückhaltung!!

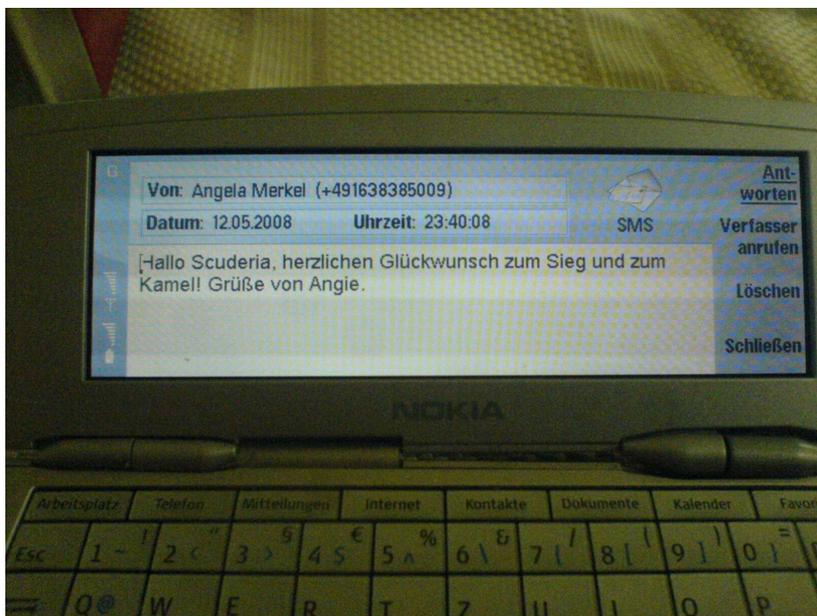
Mann - so was hab ich noch nie erlebt, das war richtig unbeschreiblich!! Wir haben ab da das Grinsen gar nicht mehr aus dem Gesicht bekommen!!!

„Shake Hands“ mit dem Landwirtschaftsminister; wir bekamen die Medaillen umgehängt und einen wirklich schönen Kristall-Sieger-Aufsteller überreicht. Christoph und ich sagten noch kurz etwas. Unglaublich!! Auf dem Rückweg haben uns die anderen Teams gratuliert – wirklich einzigartig – fast alle wirklich liebe Menschen!



Nach einem Interview mit dem „[Fast-Forward-Filmteam](#)“ sind wir dann ab mit dem Taxi in ein Irish-Pub, wo schon ein paar Teams hingefahren waren. Und dann ging die richtige Party an!!!

Überrascht hat uns auch die SMS von Angie – aber wir sind halt jetzt berühmt! ☺



Bis halb 5, wenn ich mich recht erinnere haben wir gefeiert, dass sich die Theke bog!  
Ich kann leider nicht alles erzählen, denn dann wären ein paar Leute sauer auf mich! ☺  
Es war auf jeden Fall eine Spitzen-Nacht! Danke an die „[Camel Hunters](#)“, die „[Kelheim-Dukes](#)“, „[Desert Deluxe](#)“, das „[Fast Forward Team](#)“ und alle anderen die mitgefeiert haben – wir haben die Nacht zum Tag gemacht!!!



Christoph und ich wissen zwar nicht mehr genau, wie wir heimkamen, aber dafür war ja zum Glück Claudia dabei, die auf uns aufgepasst hat!! Danke Claudia! ☺

**Tag 12 (13.05.2008):**

Eigentlich ging es uns heute Morgen gar nicht mal so schlecht – wahrscheinlich schüttet der Körper irgendwelche Drogen aus nach einem 1. Platz, so dass man weniger Schlaf braucht!

Ich glaube wir waren um 9:00 Uhr schon wieder in den Autos auf dem Weg zum Mount Nebo (von hier aus soll schon Moses ins gelobte Land“ geblickt haben). Der Ausblick auf das Tote Meer und Richtung Israel war wirklich faszinierend! Wir haben uns aber nicht lange aufgehalten, weil wir schnell im Toten Meer baden wollten. Hier wurde ein Hotel für die Rallye-Mitfahrer organisiert, wo es Mittagessen gab und man im Pool und im Meer baden konnte – das haben wir auch ausgiebig genutzt!

Und sogar für einen Mittagsschlaf im Schatten am Pool hat es noch gereicht, bis wir uns an die, doch noch mal, 280 km nach Aqaba gemacht haben.



Gegen 19:00 Uhr sind wir hier angekommen. Es ist schon Wahnsinn – wir sind mit über 20 Jahre alten [Opels](#) bis ans Rote Meer gefahren!!

Morgen schauen wir uns Petra an und müssen schon wieder um 7:00 Uhr aufstehen – was für ein Stress, aber dafür gibt's auch viel geboten!

So, jetzt versuche ich im "Netz-Cafè" noch einen Platz zu ergattern, um das Tagebuch zu aktualisieren.

Bis bald!

### **„Zwischeneinwurf“:**

Mittlerweile sind wir wieder in „Germany“ und haben auch alle schon wieder den ersten Arbeitstag hinter uns (Christoph sagte gerade zu mir, auf Nachfrage, wie der erste Tag war: „Sch..., wir sind einfach für Action und Abenteuer geboren!“ Und ich kann ihm nur beipflichten! ☺). Die Tage seitdem waren wieder mal voller Ereignisse, so dass ich das, mit dem „Tagebuchschreiben“, sehr vernachlässigt habe. Sorry an alle, die mitgefiebert haben und noch auf mehr warteten! Aber jetzt habe ich wieder die Ruhe, bin einigermaßen ausgeschlafen und kann die letzten Tage rekapitulieren. Also, auf zur „finalen“ Runde:

### **Tag 13 (14.05.2008):**

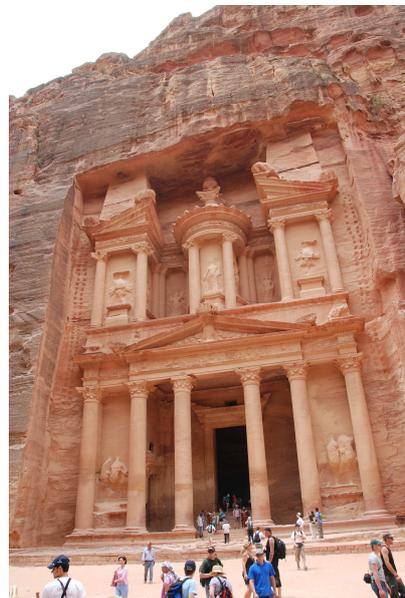
Nachdem wir gestern das Hotel bezogen hatten (was für ein Absturz im Gegensatz zum „Le Royal“! Aber meckern wir nicht, denn bei der ganzen Tour durch Europa und halb Asien hatten wir kein Besseres! Und immerhin hatte es einen Dach-Pool, mit Blick über

Aqaba, aber dazu später mehr!), sind wir eher „zeitnah“, nach dem Abendessen, ins Bett gekrochen, weil ja wieder ein anstrengender Tag, mit dem Besuch von Petra anstand.

Auf der Infotafel des Hotels stand: „Abfahrt nach Petra um 8:30 Uhr“, also dachten wir: „Oh weh, schon wieder Konvoi!“

War aber nicht so. Wir sind trotzdem um 7 Uhr aufgestanden und haben dann bemerkt, dass jeder für sich fährt. War uns auch lieber, denn Petra findet wirklich auch der Letzte, der keine Karte lesen kann und wir konnten fahren wie wir wollten! Nach etwa einer Stunde waren wir dann, dank der wirklich guten Straßen in Jordanien, am Besucherzentrum von Petra. Es waren auch schon viele andere Teams da. Der Eintritt war zwanglos, da am Eingang wieder jemand stand der sagte: „Rallye wellcome – this way!“

Direkt nach dem Eingang wurden wir dann von „Pferdevermietern“ umzingelt. Und da ich nicht nur meinen „Indiana Jones Hut“, sondern auch Christophs Lederjacke (beides über 6.000 km im Auto mitgeschleift) dabei hatte, brauchte ich natürlich unbedingt so einen Klepper. Wir (Christoph, Claudia etwas hinter uns – wie es ja üblich ist in Islamischen Ländern ☺ und ich) durften dann einigermaßen frei Richtung Petra reiten. Der „Pferde-Guide“ war aber immer hinter uns und hat aufgepasst. Allerdings war das Ganze leider etwas kurz. Vor der Schlucht mussten wir wieder absteigen – war also nix mit „einreiten“, wie Indy in Petra. Aber Peter hat auf jeden Fall Fotos von uns gemacht (die stelle ich später mal ein!). Also runter vom Gaul und rein in die Schlucht! Nach ca. einem Kilometer kommt man dann wirklich, genauso wie im Film, an die Stelle, wo die Schlucht aufhört und man hat den Blick auf das grandiose Felsentor!! Wirklich faszinierend, was die Nabatäer vor 2.200 bis 2.000 Jahren aus dem Sandstein gemeißelt haben! In dem ganzen Wadi (= Flussbett), wimmelt es nur so von einfachen Höhlen bis zu kunstvollen Eingangstoren zu Grabstätten. Ein Highlight ist auch das, ebenfalls aus dem Stein gemeißelte, römische Theater (Fassungsvermögen = 4.000 Sitzplätze!)



Christoph, Claudia und ich sind dann weitere 2 Kilometer von Petra abgegangen und dann in der sengenden Hitze wieder die etwa 300 Höhenmeter zum Parkplatz aufgestiegen, während Peter einen Halbmarathon durch die Wüste hingelegt hat. Er hat 16 km mit etwa 600 Höhenmetern (glaub ich) in 3 Stunden gejoggt! Und ich hab in der Lederjacke schon geschwitzt wie ein Sch...!



*Peter erklärt Christoph, wo er überall war (und bekam dann „Autoverbot“)*

Alles in allem war der Besuch ein voller Erfolg, auch wenn wir dann etwas müde wirkten! Daran war aber natürlich nur der Kebab schuld, den wir 2 Minuten vorher verdrückten!!!



Petra war wirklich sehenswert und um etwa 18:00 Uhr waren wir wieder in Aqaba. Auf der Fahrt hatten wir die Idee eine „Poolparty“ am Abend anzuleiern, also haben wir diese auf der „Info-Flip-Chart“ im Hotel angekündigt. Nach dem Essen sind dann wirklich alle Teams (glaube ich wenigstens), die in dem Hotel „residierten“, zur Party angetreten. Manche hatten Ihren Wein dabei, viele konnten das Zeug aber, wie wir auch, nicht mehr sehen und haben sich statt dessen mit „Amstel“-Bier aus dem nahen Kiosk versorgt. Als Sieger mussten wir natürlich auch eine Runde schmeißen und dachten uns dass 50 Dosen sicher nicht zu wenig sind! ☺ Auf jeden Fall hat der „Kiosk-Mann“ an dem Abend das Geschäft seines Lebens gemacht. Nach meiner „A...-Bombe“ kam dann auch Leben in die Feier und es mussten einige trockene Mädels (und auch Jungs – wir sind ja für Gleichberechtigung) zwangsweise baden!! An dieser Stelle danke an Marion, die mir um halb 4 Uhr nachts noch beim Aufräumen der Pool-Area half!

**Tag 14 (15.05.2008):**

So, heute vormittag hatten wir frei, um im Roten Meer baden zu können. In Aqaba direkt ist es allerdings nicht so richtig dolle, also sind wir die 20 km Richtung „South Beach“ gefahren.

Sagen wirs mal so: Um meine Sammlung an Meeren, die ich auf der Reise bebadet habe aufzustocken, hat es schon gepasst, aber irgendwie gefällt mir das Mittelmeer besser. Aber wollen wir vom Roten Meer nicht schlecht reden – ich hab ja nur einen Strand gesehen. Nach einem kleinen Imbiss sind wir dann wieder zum Hotel zurück, denn um 15:30 Uhr war die Abfahrt zum Wadi Rum geplant. Auch hier gab es keinen Konvoi, sondern wir sollten uns einfach am Besucherzentrum einfinden. Also eine Stunde hingedüst – und drauf auf den Parkplatz, wo schon fast alle Rallye-Autos rumstanden. Dann sind wir in ca. 40 wartende Jeeps verfrachtet worden und ins Wadi eingefahren.



*Das kleine Teil ist ein 5 Liter-Bedouinen-Jeep auf der Düne*

*Das Kaltgetränk ist immer am Mann*

Wahrlich eine tolle Landschaft mit hundert Meter hohen Dünen, auf denen sich die Beduinen und auch manche Landrover-Fahrer unserer Gruppe im „Weit-Hochfahr-Contest“ gemessen haben.

Bei Einbruch der Dunkelheit fuhren wir dann im Konvoi ins etwa 10 km entfernte Beduinencamp.



Das Essen war hervorragend. Couscous mit in der Erde gegartem Hammel, Reis mit ebenfalls auf die Art zubereitetem Hühnchen und viele viele Vorspeisen. Da für mich die letzten Abende etwas länger als für die Anderen waren, habe ich mich nach dem Essen, unter Protest meiner anderen Teamkamerad(inn)en, ins Zelt verabschiedet.

### Tag 15 (16.05.2008):

Das Zelt war zwar nicht groß, enthielt aber, wahrscheinlich auch nicht wirklich stilecht, 2 Betten, wovon ich eines bis nächsten morgen um 8:00 Uhr gemütlich benutzte. Das hat mich dann um mein Frühstück gebracht, weil die Beduinen, wie jeder weiß, schon mit den ersten Sonnenstrahlen aufstehen. Aber was solls, einen Kaffee habe ich wenigstens bekommen. Ganz im Gegensatz zu den „[Kelheim-Dukes](#)“, die 2 Weißwurst Dosen und den Hendlmayer Senf über 6.000 km in die Wüste mitgeschleift hatten!



Gegen 10:00 Uhr machten wir uns dann auf, um die letzten Sehenswürdigkeiten unserer Tour zu besichtigen – die Wüstenschlösser östlich von Amman. Da aber direkt neben dem Eingang des Camps ein Areal ähnlich der „Freezone“ (fester harter Sand) war, wollten wir uns noch etwas Spass mit den Autos gönnen, bevor wir sie am Abend

endgültig aufgeben. Dadurch haben wir dann aber den Abflug des Hauptfeldes verpasst. Aber wir dachten: „Für was haben wir Landkarten?“ und machten uns allein auf den Weg. Leider haben wir dann aber auf plattem Land den richtigen Abzweig verpasst und sind ins Niemandsland der Wüste gefahren. Nach 30 km hat dann Christoph ein Schild gesehen und sich gefreut, dass wir auf dem Weg nach Mekka sind. Irgendwie ist uns das dann doch etwas komisch vorgekommen, da Mekka von uns aus im Süden lag und wir eigentlich nach Norden wollten!

Hier hatten wir dann auch unsere letzte Panne der Reise. Irgendwann konnte Peter im Senator kein Gas mehr geben und ein paar Sekunden später war dann sein Motor aus. Christophs prüfender Blick in den Motorraum ergab dann auch nicht wirklich eine Erleuchtung. Als er allerdings den Tank inspizierte fand er einen Draht der sich um die rechte hintere Radaufhängung gewickelt hatte. Den müssen wir uns wohl irgendwo beim Rumdüsen in der 2. Freezone eingefangen haben. Leider hat er beim Rotieren auch ein Stromdrähtchen der Benzinpumpe durchgescheuert. Ich dachte schon: „Super – am letzten Tag müssen wir ein Auto aufgeben!“ Aber dank Christophs Blitzdiagnose konnte ich den Draht mit einer Lüsterklemme und etwas Isolierband komplett VDE-gemäß reparieren. Und der Senator lief wieder wie am ersten Tag!

Da wir nun aber ca. 2 Stunden, mit gen Mekka fahren und Auto reparieren, vertan hatten, sind wir doch auf dem kurzen Weg wieder zurück nach Amman, ohne Wüstenschloß-Besichtigung. Wir mussten ja noch die Autos ausräumen, essen und die Abschiedsfeier erleben.

Zurück in der Hoteltiefgarage war die Wehmut doch sehr groß. Nachdem wir aus unseren wunderbaren Autos 2 große Säcke mit Müll aussortierten (was sich so in 2 Wochen ansammelt!) und unser Gepäck draußen und alles andere, was wir nicht mitnehmen konnten/wollten in den Kofferraum gepackt hatten, haben wir den beiden Kisten noch ein Küsschen auf's Dach gegeben und eine Träne aus den Augenwinkeln gedrückt. Es war wirklich schwer sich von den beiden zu trennen, nachdem sie uns nicht nur auf der Tour begleiteten, sondern wir sie ja schon während der 3 Monate vor der Reise mit Herzblut aufpimpten!

Aber irgendwann mussten wir uns trennen, da uns der Hunger und vor allem der Durst nach oben ins Hotel trieb.

Während des Essens haben wir uns überlegt, wieder in das Irish-Pub zu fahren, um den letzten Abend zu feiern, da dort die Kaltgetränke weitaus billiger den Besitzer wechseln als in unserem \*\*\*\*\* Hotel. So sorgte auch eine Dame aus einem anderen Team für große Belustigung bei uns, die meinte, es gäbe in Amman eine tolle Kneipe, wo die Einheimischen hingehen. Es gäbe zwar keinen Alkohol, aber sehr sehr leckere Fruchtsäfte!!

An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihr entschuldigen, denn es war sicher ganz lieb gemeint, aber uns stand der Sinn nach anderem!

Leider war dann im Irish-Pub wirklich der Bär am tanzen (wir waren die einzigen Gäste)! Also sind wir nach einem Getränk zurück ins Hotel und haben uns kurz entschlossen mit den [Kelheim-Dukes](#) und Teilen von [Cheese-It](#) in die Buddah-Bar verzogen. Andere Team-Teile sind dann ebenfalls noch eingetrudelt, so dass es wieder mal ein klasse Abend (leider auch sehr „geldintensiv“) wurde!

Der Blick vom Balkon der Bar war auf jeden Fall erstklassig – Amman by night!

Da wir ja morgen wieder auf unsere Freunde und Familien treffen sollten, sind wir schon um 2:30 Uhr ins Bett – man will ja nicht aussehen wie ein Penner!



## Tag 16 (17.05.2008):

Der Tag des Heimkommens!

Einerseits war ich ganz froh, wieder ins grüne und „unstaubige“ Deutschland zu kommen, andererseits aber auch ziemlich wehmütig, weil es hieß, Abschied zu nehmen von tollen Menschen und es bedeutete, dass unsere spannende Reise zu Ende ist. Die Fahrt zum Flughafen, der Aufenthalt im Duty-Free und der Rückflug waren, im Gegensatz zum Rest der Reise, wahnsinnig langweilig! Wir waren alle froh, dass wir nach 4 Stunden Flug in engen Sitzen endlich wieder unsere Beine austrecken konnten. Doch eines war bemerkenswert: Das Essen an Bord fand ich sehr lecker! Echt, das war richtig gut!

Bei der Landung habe ich die Tribüne auf dem Flughafengebäude schon gesehen und bemerkt, dass da echt viele Menschen darauf sitzen. Leider ist uns, im Flieger sitzend, das Spalier aus 2 Feuerwehrschauch-Wasserstrahlen, durch die das Flugzeug durchfuhr, völlig entgangen. Wir haben nur gemerkt, dass die Fenster nass wurden. Britta hat aber erzählt, dass das, von der Tribüne aus, toll ausgesehen hat. Als wir dann das Flugzeug endlich verlassen durften, hörten wir den Applaus und auch die wohlbekannten Klänge von - natürlich - einer Blaskapelle!! Der rote Teppich lag auch da, obwohl er mit ca. 3 Metern etwas kurz geraten war! Also mal im Ernst, für so große internationale Stars wie uns hätte er auch einen halben Meter länger sein dürfen! ☺ Noch schnell durch den Zoll und das Gepäck abholen und vor die Tür, die Familie begrüßen und das „Unternikotin“ bekämpfen. So, da standen wir nun und wollten eigentlich gar nicht weg. Es waren immer noch alle Teams um uns rum, die auch ihre Familien und Freunde begrüßten. Danke hier an das Team „[Projekt X](#)“ und deren Familie, die Christoph und mir noch ein „Goldochsen“-Bier ausgegeben haben! Als dann alle so langsam verschwanden gingen wir halt auch so ganz langsam zu unserem Auto um uns auf die Heimreise nach Schwaig zu machen und das war dann...

## THE END

(heul)

Thanx from **SCUDERIA SILENCIO** to the following teams for **great nights** and **tired days**  
(in order of appearance - perhaps):

„[Cheese-It](#)“ (alles klar, Ihr habt die Reparaturenwertung klar für Euch entschieden)  
„[Kelheim-Dukes](#)“ (schimmelt jetzt das Zimmer?)  
„[Blackforesttour](#)“  
„[Die Sporcher](#)“ (...und das Tattoo ist doch echt!!!)  
„[Ammanexpress](#)“  
„[Desert Deluxe](#)“  
„[Camel Hunters](#)“ (behandelt unsere Kappen gut! ☺)  
„[Borderless Racing Team](#)“  
„[Die Daltons](#)“ (scheint doch nicht zu klappen mit der Kameleinfuhr, schade!)  
„[Ich fahre meilenweit für ein Kamel](#)“ (tut uns echt leid für Euch, dass Ihr keinen „Wüstenspass“ hattet \*tröst)  
„[Ries-Krater-Team](#)“ (Wir bewundern Eure Entspantheit, mit einem Krankenwagen 6.000 km zu fahren!)  
„[Fast Forward Filmteam](#)“ (viel Erfolg beim Verkauf!!!)  
„[Uhuru](#)“  
„[Elchtest-Team](#)“  
„[Fata Morgana](#)“ (hoffentlich schaffts der Käfer ins Museum!!!)  
„[Morz Power](#)“  
„[Desierto 1](#)“

### Special thanks from Claudia to:

Jana und Tim, die mich haben ziehen lassen in die weite Welt. Ihr seid die besten Kinder, die ich mir wünschen kann.  
Irene, Micha (gerade zu Besuch aus Afrika), Katrin und Michi, dafür dass ihr viel Zeit mit den beiden verbracht und ihnen die Wartezeit versüßt habt.

Hermann, und viel Glück für deine Solarmobil-Rallye.

Evi, die du mich darin bestärkt hast, Träume zu verwirklichen und Freundschaft in Realität.

"mein" Team: tja ich war mit den drei besten Männern unterwegs..., die perfekte Kombination!

Danke, ihr wart zu jeder Zeit Kavaliere, obwohl ich sehr selten Kaffee gekocht und erst recht nicht abgespült habe. Wir haben viel gelacht.

Christoph, dafür, dass du mich für die Rallye begeistert hast,

die Flammen auf den Autos, die unvergleichlichen Funksprüche, die bunten- und die Lackstifte, deinen Weitblick und Humor, und all die Eindrücke in so vielen Ländern- auch für die, die nicht im Tagebuch stehen... Hosse, für deine Energie, auch nachts um drei noch die Erlebnisse des Tages schriftlich festzuhalten, es ist immer wieder schön, nachzulesen... Deine offene Art, mit Menschen in Kontakt zu kommen und ihnen zum Beispiel Kochrezepte zu entlocken. Und das Feiern war spaßig und ausgiebig.

Peter, für deine Gelassenheit; es war toll, sich einfach zurückzulehnen, zu wissen, du verwaltest Finanzen und Kartenmaterial. So wussten wir immer, wo wir sind. Und mit dir zu speisen ist ein besonderer Genuss...

Sabine, für die köstlichen Nussecken und die Söckchen mit den Weisheiten, ohne die wir niemals hätten gewinnen können. Danke dass du auch mit deinen Gedanken ganz oft bei uns warst.

Dirk, für das feine Provianttäschchen und die easy-going-Kaugummis.

Kris, für gaaaanz viel schönes und gutes, vor allem die Visitenkarten!!

Mati und Phil, dafür dass ihr Mama, Haus und Garten mit Jana und Tim geteilt habt.

Uli, Nicole, Annika und Sophia für die Ausflüge mit Jana.

Karin und Thomas für gemeinsames Essen und Kaffeetrinken.

Gottfried für die leckeren Chips und guten Wünsche.

René dafür, dass du sehr oft zur richtigen Zeit mit Rat und Tat in der Nähe bist.

Ralf, für alle meine Kronen und eine besonders gute Empfehlung.

Mariam und Edgar, für die Unterstützung beim Puzzle - und euch viel Spaß bei den Vorbereitungen für die Rallye.

Gudrun und Annette, für gute Gespräche und besonders viel Frauenpower.

Martina und Giga, für eure Unterstützung.

Andrea und Erika, dafür, dass ich Montessori at its best erleben darf.

Saskia, Pavel, Janek, Maja, Angela und Felix, die besten aller Nachbarn.

ALLE, die uns mit guten Wünschen, Umarmungen und Glücksbringern verabschiedet haben, es war ein schönes Fest, und ich freu mich darauf, Euch auf der Gewinnerparty wiederzusehen!

Die beiden Opels, mit den weltbequemsten Sitzen - der Abschied fiel so schwer!

Meine treue Kamera, die immer und überall dabei war und auch ein bisschen Wüstensand mitgenommen hat.  
eine ältere Dame in Oberstaufer, die so gerne mitgefahren wäre, für die Lebensweisheit, die ich mitnehmen durfte.  
Und danke an die beiden anderen lesenden Frauen am Toten Meer. (Desirée und Chris).

Die Menschen, die uns am Straßenrand, in Cafes, Werkstätten und Tankstellen begegnet sind.

Die aus den anderen Teams, für`s helfen, fotografieren, miteinander essen, reden, lachen , tanzen...

Das Organisationsteam für die Idee zu dieser Rallye und die aufwändige Durchführung.

Alle Jordanier, besonders die Blaskapelle-die werde ich richtig vermissen, den Polizeichef , die Fluggesellschaft und nicht zuletzt Sakher.

Harry, unser Kamel, hast dich so tapfer taufen lassen .

Die, die auf uns aufgepasst haben - wir sind heil zurück.

### **Special thanks from Peter to:**

Meine Familie, die 2 Wochen auf mich verzichteten

PKW-Reifenservice Karanovic, für 2 neue Ersatzreifen

Ralf König von der Königs-Apotheke in Nürnberg/Altenfurt, für die Zusammenstellung einer Reiseapotheke, von der wir selbstverschuldet nur die Aspirin-Pulver verbraucht haben.

### **Special thanks from Christoph to:**

Tobi Schertlin für die Reiseapotheke, Philipp, Matilda, Evi, Gelala, Eberhard, Margret, Tina, Ronja, Paula, Lenchen, allen anderen Schertlins, Michalliks und Rieders, allen Freunden und Bekannten, die uns unterstützt und mitgefiebert haben.

### **Special thanks from Hosse to:**

Britta meine Frau, die gerne mitgefahren wäre (wir holen das nach)

Lisa mein Töchterchen, die so tapfer 2 Wochen auf meine Rückkehr gewartet hat

[Fa. MediaBind](#) und allen voran natürlich meinen Chefs Mustafa und Werner für die tolle Unterstützung

Stefan Krevh

[Opel Scharf](#)

[Brauerei Meister](#)

Margret Michallik

Tina Rieder

Alle meine Freunde, die an uns dachten und die Daumen gedrückt haben – jetzt kann ichs ja sagen, es hat funktioniert!!!!

Alle Teams mit denen wir fahren und feiern durften – ich werde Euch vermissen!

Und „Waldfee 1“ und „Waldfee 2“ – Ihr habt super durchgehalten! Ich wünsche Euch ein langes weiteres Leben, nicht als Ersatzteillager, sondern als ganzes Auto!

Und last but not really least:

Dem OK der Rallye „Allgäu-Orient“! Macht weiter so, auch wenn ich vielleicht nicht nochmal mitfahre, mitfiebern werde ich auf jeden Fall!!